

Informatikerin holt Bronze an World Skills

Auf dem Rückweg von Shanghai erzählt Louana Berger aus Oberbuchsitzen von ihrem Wettkampf und den Eindrücken aus China.

Vanessa Naef

Vier Tage lang Wettkampf mit vollem Fokus und am Ende jubelt sie über den dritten Rang: Louana Berger aus Oberbuchsitzen gehört in ihrer Disziplin zu den besten Informatikerinnen und Informatikern der Welt. Sie holte an den World Skills in Shanghai Bronze in Software Applications Development. Als eine von 42 Schweizer Berufsleuten ist sie nach China gereist.

«Es war mega emotional und schön», sagt die 21-jährige über den Moment, als sie ihre Klassierung erfahren hat, und zuerst fast nicht glauben konnte. Aus dem Hotelzimmer in Hongkong berichtet sie von ihren Eindrücken, bevor sie am nächsten Tag in die Schweiz zurückkehrt. Es seien intensive Tage gewesen, die sie nun verarbeitet. Losgegangen ist das Abenteuer am Sonntag vor einer Woche. Viele Fans seien aus der Schweiz angereist, und haben die Teilnehmenden angefeuert, als sie bei der Eröffnungszeremonie in die riesige Arena eingelaufen seien. «Ich habe Hühnerhaut bekommen, und das eine oder andere (Tränli) verdrückt.»

Codes flicken

Für die 21-jährige startete der Wettkampf am Mittwoch. Vier Tage lang sass sie vor den Bildschirmen. Jeweils zweimal pro Tag je zweieinhalb Stunden Zeit hatte sie für die jeweiligen Aufgaben, plus etwas Vorbereitungs- und Besprechungszeit mit ihrem Experten. «Du musst jeden Tag 100 Prozent geben. Du darfst nicht über Fehler von gestern nachdenken, sondern musst immer vorwärts schauen.» Das sei «heavy» gewesen, ihr aber gelungen. Zuvor hatte sie sich darauf wie alle Teilnehmenden mit mentalem Coaching vorbereitet. Stets auf dem Kopf: der Pamir. Sie liess sich



Louana Berger durfte am Schluss jubeln und genoss den Support von Eltern und Vorgesetzten.

Bilder: zvg/Swiss Skills/Neel Nowotny

auch nicht davon irritieren, dass ihr Sitzplatz nicht vollständig abgeschirmt war.

Hilfsmittel durfte sie, anders als bei den Swiss Skills, keine brauchen. Zehn Minuten googeln pro Aufgabe an einem anderen Computer waren gestattet. Ansonsten gab es kein Internet, keine externe Hilfe, und alles unter Zeitlimit. So musste sie etwa einen KI-generierten Architekturvorschlag einer Software überprüfen und verbessern. Das komme dem Berufsalltag nahe. Oder sie musste fehlerhafte Codes fixen und neue Features implementieren. Auch Apps für Web und

Desktop hat sie entwickeln müssen. Eine Session wurde nicht gewertet: «Die Speedprogramming-Session war einfach zum Spass haben da.»

Unterstützung vor Ort

Am Samstag verfolgte sie mit den anderen aus dem Nationalteam den allerletzten Wettkampf einer Schweizerin. Das sei der schönste Moment gewesen, wie sie sie alle bejubelt hätten. Ihre Schweizer Kameraden kannte sie schon von Vorbereitungsanlässen, nun wurden sie noch mehr zusammengeschaust. «Man ist füreinander da, wenn es schlecht läuft, und

«Du darfst nicht über deine Fehler nachdenken, sondern musst immer vorwärts schauen.»

Louana Berger
World Skills Drittplatzierte

freut sich füreinander, wenn es gut gelaufen ist.» Die Schweiz holte zwölf Medaillen. Jenseits der Wettkämpfe hat die gemeinsame Leidenschaft verbunden: «Ich nehme Freundschaften aus aller Welt mit», sagt Berger. Für Eindrücke abseits der World Skills blieb wenig Zeit, ein Ausflug auf den Shanghai Tower lag aber drin. Aufgefallen sind ihr die Dimensionen: «Es ist sehr beeindruckend, wie gross alles ist.» Das sei ein starker Kontrast gewesen zum kleinen Dorf, aus dem sie kommt.

Vor Ort unterstützt wurde sie auch von ihren Eltern: «Wir

sind alle etwas emotional geworden», sagt Berger über das Zusammentreffen. Dass ihre Eltern gekommen seien, habe ihr geholfen und Druck weggenommen. Und auch der Chef von Bitforge AG und eine weitere Vorgesetzte reisten nach Shanghai. Unterstützt wurde sie von ihnen schon lange zuvor, so konnte sie etwa auch während der Arbeitszeit trainieren.

Monatelanges Training

In ihrem Resultat stecken Hunderte von Vorbereitungsstunden. Unter Wettkampfbedingungen hat sie seit Januar einmal die Woche Aufgaben ihres Experten gelöst. «Jetzt vor den World Skills habe ich noch mehr investiert, weil ich Luft nach oben sah.» Das hat sich auszahlt.

Louana Berger würde allen die Teilnahme empfehlen, aber man sollte sich bewusst sein, wie viel man für dieses Ziel investieren muss. Sie selbst würde wieder gehen: Es lohne sich sehr, nicht nur wegen der Erfahrungen. «Ich habe auch mehr Selbstvertrauen in mich gewonnen, habe nicht aufgegeben.» Dazu kommen die neuen Freundschaften. «All das könnte man im normalen Leben nicht in so kurzer Zeit.»

Begonnen hat alles mit der Lehre als Informatikerin bei der Scintilla AG in Zuchwil. Unterdessen studiert sie berufsbegleitend zu ihrer Arbeit bei der Bitforge AG Informatik an der FHNW. Im Studium habe sie nun einiges aufzuarbeiten. Und neben Codes wird sie sich in nächster Zeit auch mit Vokabeln beschäftigen: um Spanisch zu zu lernen für ihr Auslandssemester. Louana Berger: «Die Abenteuer hören nicht auf.»